

## Herbsttagung des Arbeitskreises Frauen und Mathematik der GDM

17. und 18. Oktober 2014, Goßlerstr. 2-4, 14195 Berlin

<b>Freitag 17.10.2014</b>		<b>Samstag 18.10.2014</b>	
<b>Zeitplan</b>		<b>Zeitplan</b>	
		9.00-11.30	Anina Mischau/Kati Bohnet/Christine Scharlach: Von der Theorie zur Praxis. Beispiele für eine gendersensible Gestaltung des Mathematikunterrichts (Workshop)
		11.30-11.45	Kaffeepause
		11.45-13.00	Sitzung des Arbeitskreises
ab 13.30	Ankommen, Begrüßung	13.00-14.00	Gemeinsame Mittagspause
14.00-15.00	Renate Tobies: Cäcilie Fröhlich (1900-1992). Der Weg von der Mathe/Physik-Lehrerin im Rheinland bis zur Professorin in den USA (Vortrag und Diskussion)	14.00-15.00	Andrea Blunck: Frauen in der Geschichte der Mathematik – eine Vorlesung mit Übung für Studierende des Lehramts (Vortrag und Diskussion)
15.00-16.00	Mechthild Koreuber: Emmy Noether und die Frauen. Eine Spurensuche (Vortrag und Diskussion)	15.00-15.45	Kerstin Kuhn: Genderunterschiede durch Technik? Erste Erfahrungen in einer iPad-Klasse der Jahrgangsstufe 8/9 an einem niedersächsischen Gymnasium (Vortrag und Diskussion)
16.00-16.30	Kaffeepause	15.45	Ausklang, gemeinsames Kaffeetrinken
16.30	Führung „Wissenschaftlerinnen in Dahlem“ durch Claudia v. Gélieu (Frauentouren)		
ca.19.00	gemeinsames Abendessen		

## Abstracts der Vorträge

### **Renate Tobies: Cäcilie Fröhlich (1900 - 1992). Der Weg von der Mathe/Physik-Lehrerin im Rheinland bis zur Professorin in den USA**

Cäcilie Fröhlich (Cecilie Froelich), Tochter eines (jüdischen) Ingenieurs, studierte Mathematik, Physik und Philosophie in Berlin, Bonn und Köln, promovierte in Mathematik und unterrichtete kurze Zeit an einer höheren Mädchenschule in Wiesdorf, die heute zum *Verein mathematisch-naturwissenschaftlicher Excellence Center an Schulen* gehört. Der Vortrag zeigt, wie sie trotz weniger gut beurteilter Dissertation (sie war in Streitigkeiten ihres Doktorvaters Hans Beck und dessen Doktorvater Eduard Study geraten) und trotz Karrierebruch während der NS-Zeit einen herausragenden Weg nehmen konnte und sich – wie damals wenige Frauen in Positionen – auch für Mädchen in MINT-Fächern einsetzte.

### **Mechthild Koreuber: Emmy Noether und die Frauen. Eine Spurensuche.**

Emmy Noether (1882 - 1935) wirkte bis zu ihrer Emigration in die USA in Göttingen und begründete eine mathematische Schule, deren herausragendster Vertreter der Mathematiker Bartel L. van der Waerden und deren bekannteste Doktorandin sicherlich Grete Hermann waren. Weniger bekannt ist die Tatsache, dass auch einige weitere Frauen bei Noether studierten und aus verschiedenen Gründen nicht mehr von Noether zum Abschluss begleitet werden konnten. Einigen dieser Spuren möchte ich in meinem Vortrag folgen und zugleich einige Antworten zu finden suchen, ob und wie Noether selbst sich mit dem Thema der Diskriminierung von Wissenschaftlerinnen auseinandersetzte.

### **Andrea Blunck: Frauen in der Geschichte der Mathematik – eine Vorlesung mit Übung für Studierende des Lehramts**

In diesem Vortrag soll über die Master-Lehrveranstaltung „Frauen in der Geschichte der Mathematik“ für Studierende des Lehramts Primarstufe und Sekundarstufe I an der Universität Hamburg berichtet werden. In der Vorlesung wird durch die Vorstellung von Leben und Werk einzelner Mathematikerinnen ein Einblick verschafft in die Geschichte der Mathematik und die Geschichte der Frauenbildung von der Antike bis ins 20. Jahrhundert. In der Übung bearbeiten die Studierenden verschiedene mathematische Fragestellungen, die mit dem Werk der vorgestellten Frauen verknüpft sind. Damit werden einige im Bachelorstudium gelernte Themen wieder aufgegriffen und vertieft. Insbesondere die Inhalte der Übungen möchte ich im Vortrag präsentieren.

### **Kerstin Kuhn: Genderunterschiede durch Technik? Erste Erfahrungen in einer iPad-Klasse der Jahrgangsstufe 8/9 an einem niedersächsischen Gymnasium**

Ausgehend von der Beschreibung der in der Klasse bestehenden Situation wird der Frage nachgegangen, ob in der Arbeit mit dem Tablet Genderunterschiede beobachtbar sind. Aussagen werden getroffen aufgrund eigener Beobachtungen und Befragung der Schülerinnen und Schüler. In der anschließenden Diskussion könnte erörtert werden, auf welche Art und Weise weitere Untersuchungen zum Thema Gender möglich sind.

## Workshopbeschreibung

### **Anina Mischau/Kati Bohnet/Christine Scharlach: Von der Theorie zur Praxis. Beispiele für eine gendersensible Gestaltung des Mathematikunterrichts**

Nach einer kurzen, einführenden Reflexion der Frage „Wieso ‚benötigen‘ wir eine gendersensible Gestaltung des Mathematikunterrichts?“ werden zunächst zusammenfassend zentrale Kriterien eines „gendersensiblen“ Mathematikunterrichts vorgestellt. Im Zentrum des Workshops stehen anschließend praktische Übungen, durch die die Teilnehmer\_innen – anhand ausgewählter mathematischer Themen aus den Berliner Rahmenlehrplänen – einige Ideen und konkrete Beispiele einer gendersensiblen Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen kennenlernen und selbst ausprobieren können. Abschließend werden diese Beispiele einerseits unter Bezug auf die vorgestellten Kriterien und andererseits hinsichtlich der mit ihr intendierten (mathematischen) Kompetenzförderung reflektiert.